

# abl<sup>®</sup> magazin

allgemeine baugenossenschaft luzern

Nummer 4 · April 2026 · 99. Jahrgang



## IN DIESER AUSGABE

Die Menschen hinter unserer Siedlungsorganisation, S. 4 ■ Achtung, fertig, los! Die abl-Wohnungen an der Industriestrasse, S. 10 ■ Was alles in den Kompost gehört und was nicht, S. 14 ■ Der Mond geht auf an der oberen Bernstrasse, S. 16 ■ Wohnungsmarkt mit 8 Objekten, S. 21

## AM PULS DER STADT



Vor zwanzig Jahren war der Neubau der abl in der Tribschenstadt fertig: 85 Wohnungen, zwei Pflegewohnungen, fünf Ateliers und ein Restaurant konnten bezogen werden. Mit dem Bau habe die abl «ein neues Gesicht bekommen», hielt die damalige abl-Präsidentin Ursula Stämmer-Horst im Geschäftsbericht 2006 fest. Die abl positioniere sich mit einem neuen Selbstverständnis, indem «das Portefeuille der Liegenschaften» ergänzt werde «mit grosszügigen Wohnungen für Stadtmenschen, welche die Vorzüge der Lage, aber auch das durchmischte Umfeld am Puls der Stadt und die Architektur geniessen».

Ein Teil der abl-Siedlung hat die Adresse Werkhofstrasse. Diesen Namen trägt die Strasse seit 1928 und erinnert so daran, was vor dem Bau der Tribschenstadt unter anderem auf dem Areal zu finden war. Auf dem Bild von 2002 sieht man den städtischen Werkhof von der Ecke Werkhofstrasse/Bürgenstrasse aus aufgenommen.

1906 verlegte die Stadt Luzern den Werkhof vom früheren Gaswerkareal im Vögeligärtli ins damals praktisch

unbebaute Tribschenmoos. Über die Jahrzehnte wurden verschiedene Werkhöfe und Lager auf dem Gebiet konzentriert und kleinere Gebäude und Hallen erstellt. Das Stadttheater richtete 1969 seine Werkstätten an der Bürgenstrasse ein, 1978 zog das Jugendhaus «Wärchhof» in ein ehemaliges Werkstattgebäude des Strasseninspektors an der Werkhofstrasse 11. Nach Planungsarbeiten in den 1990er-Jahren wurde ab 2000 auf dem Areal die Grossüberbauung Tribschenstadt realisiert, unter anderem mit Beteiligung der abl. Der städtische Werkhof war in diesem Zusammenhang bereits 1996 an die Reusseggstrasse im Ibach verlegt worden.

*Bild: Stadtarchiv Luzern, F2a/STRASSEN/WERKHOF-STRASSE 9:1; Foto Stefano Schröter, Luzern, 2002.*

«Vergissmeinnicht» wird von Florian Fischer betreut. Er ist Co-Leiter des Stadtarchivs Luzern und abl-Mieter.



## Editorial

# VIEL FREUDIGES

Ein Team ist wie der Mond, es braucht die Sonne – den Einzelnen und die Einzelne – im Hintergrund, um das volle Potenzial als strahlendes Mondlicht zu entfalten. Anknüpfend an die Ausgabe vom November 2025 stellen wir Ihnen in dieser Ausgabe die zweite Hälfte des Immobilienbetriebs vor: das Team der Immobilienbewirtschaftung. Sie sind es, die alle administrativen und betrieblichen Aufgaben rund um unsere Wohnungen und Siedlungen koordinieren und zentrale Ansprechstelle für Mietende, Hauswartung und Handwerker\*innen sind.

Mit der Eröffnung des Bistros Mondlicht wird der Gewerbemix in der Siedlung an der Bernstrasse komplettiert. Das Bistro wird die rund zweijährige Siedlung ein Stück lebendiger machen und dürfte rasch zum beliebten Treffpunkt für Bewohnende und das Quartier werden (siehe Seite 16).

Ein anderes Highlight steht schon bald vor der Tür: Am Samstag, 23. Mai, feiern wir an der Kanonenstrasse unseren 102. Geburtstag. Kinder und Erwachsene sind herzlich eingeladen, mit uns zu feiern. Zum Programm und zur Anmeldung geht's auf Seite 19.

Nur zwei Wochen später ist Zeit für die diesjährige Generalversammlung. Unter anderem treten dieses Jahr unser Präsident Marcel Budmiger sowie zwei Vorstandsmitglieder zur Wiederwahl an. Ich möchte ihnen an dieser Stelle herzlich für ihr bisheriges Engagement und Mitwirken in unserer Genossenschaft danken. Mehr zur GV erfahren Sie ab Seite 6.

Mitgewirkt haben auch Sie: Aus dem letzten Genossenschaftsforum sind spannende Initiativen hervorgegangen (siehe Seite 8). Gleichzeitig schauen wir nach vorne, auf das neue Thema, das uns auch in diesem Jahr beim Forum beschäftigen wird – auf Seite 9 nachzulesen.

Ich wünsche Ihnen eine inspirierende Lektüre und viel Freude beim Entdecken der Orte, Ideen und Menschen, die unsere Genossenschaft ausmachen.

*Mara Carbone, Leiterin Immobilienbetrieb*

Aus der Geschäftsstelle

## IM HINTERGRUND UND DOCH MITTENDRIN

Sie erstellen Mietverträge, begleiten Wohnungsübergaben und sind Ihre Ansprechperson für administrative Anliegen rund ums Wohnen. Wir stellen vor: das abl-Bewirtschaftungsteam.

Im vergangenen November haben wir Ihnen mit dem Hauswartungsteam den ersten Teil unseres Immobilienbetriebs vorgestellt – das Team, das direkt vor Ort tätig ist. Ein weiterer wichtiger Bereich ist die Immobilienbewirtschaftung, die im Hintergrund massgeblich zum reibungslosen Betrieb unserer Siedlungen beiträgt. Sie arbeiten eng mit der Hauswartung zusammen, sind regelmässig vor Ort präsent und koordinieren gleichzeitig die Abläufe auf der Geschäftsstelle. So übernehmen sie eine zentrale Rolle als Bindeglied zwischen Mieterinnen und Mietern, Hauswartung, Handwerker\*innen und weiteren Beteiligten.

### Alles im Blick

Zu ihren Aufgaben gehören unter anderem die Wohnungsvergabe, das Erstellen von Mietverträgen, Wohnungsabnahmen und -übergaben, Heiz- und Nebenkostenabrechnungen, Schadenfallbearbeitungen sowie die Organisation von Reparaturarbeiten. Sie sorgen dafür, dass Anliegen aufgenommen, Lösungen gefunden und Abläufe koordiniert werden – oft im Hintergrund, aber mit Blick aufs Ganze.

### Die rechte Hand

Unterstützt werden die Bewirtschafter\*innen von den Sachbearbeiter\*innen. Sie kümmern sich um die Veröffentlichung des monatlichen Wohnungsmarkts, koordinieren Wohnungsbewerbungen und entlasten die Bewirtschaftung bei Kündigungsbestätigungen, Parkplatzvermietungen sowie den Vorbereitungen für Wohnungsabnahmen. So bleibt den Bewirtschafter\*innen mehr Raum für die zentrale Koordination.

Damit auch bei Abwesenheiten alles reibungslos läuft, ist das Bewirtschaftungsteam in zwei Teams organisiert, die sich gegenseitig unterstützen und vertreten.



Hinten fünf, Mitte vier, vorne zwei ... Jeweils von links nach rechts – hintere vordere Reihe: Mara Carbone, Giovanni De Francesco, Monika Ruckstuhl,

### Team 1

Chiara Blättler,  
Immobilienbewirtschaftlerin

Nathalie Baumeler,  
Immobilienbewirtschaftlerin

Luca Casucci,  
Immobilienbewirtschaftler

Monika Ruckstuhl,  
Sachbearbeiterin  
Immobilienbewirtschaftung  
Tanja Rubin,  
Sachbearbeiterin  
Immobilienbewirtschaftung

### zuständig für

Breitenlachen, Hochrüti,  
Tribtschenstadt, Mühle-  
bach, Bürgenweg,  
Obermattweg

Weinberggli, Kanonen-  
strasse, Sagenmatt-  
strasse, Stollberghalde,  
Bernstrasse

Schachenweidstrasse,  
Obermaihof, Brunnmatt,  
Mittlerhusweg



Reihe: Chiara Blättler, Luca Casucci, Sarah Niederberger; mittlere Reihe – Priska Ronner, Reto Kaufmann, Tanja Rubin, Nathalie Baumeler; Christina Muharemi-Bättig

## Team 2

Christina Muharemi-Bättig,  
Immobilienbewirtherin

Sarah Niederberger,  
Immobilienbewirtherin

Priska Ronner,  
Immobilienbewirtherin  
Reto Kaufmann,  
Sachbearbeiter  
Immobilienbewirther

## zuständig für

Studhalden,  
Spannortstrasse

Studhalden,  
Spannortstrasse

Himmelrich 1–3

Die beiden Teams werden von Mara Carbone, Leiterin Immobilienbetrieb und Mitglied der Geschäftsleitung, geführt. Unterstützt wird sie von Giovanni De Francesco in der Assistenz, der zudem direkt mit Roland Zweili, dem Leiter der Hauswartung, im Austausch steht.

## Die Arbeit in Siedlungsteams

Mit dem Zusammenschluss von «Hauswartung» und «Immobilienbewirtschaftung» zum übergeordneten Bereich «Immobilienbetrieb» ist ein erster wichtiger Schritt gelungen. Als nächster Schritt wird der Bereich «Genossenschaftskultur und Soziales» stärker integriert. Gemeinsam bilden diese Bereiche künftig die sogenannten Siedlungsteams, in denen Anliegen rund ums Wohnen ganzheitlich bearbeitet werden: von technischen über administrative bis hin zu sozialen Themen im Wohnumfeld.

Die neue Struktur verbessert den Informationsfluss, stärkt die Zusammenarbeit innerhalb der abl und schafft mehr Nähe zu unseren Mieter\*innen. Für sie bedeutet das vor allem eines: klarere Zuständigkeiten, mehr Unterstützung und eine noch bessere Betreuung rund ums Wohnen und um ihr Zuhause.

*Caroline Käch, Foto Stefano Schröter*

## WIEDERWÄHLEN FÜR GENOSSENSCHAFTLICHE KONTINUITÄT

Am 8. Juni 2026 findet die 102. Generalversammlung im Forum 1 der Messe Luzern statt. Der Präsident sowie zwei Mitglieder des Vorstands treten zur Wiederwahl an.

Die genaue Traktandenliste und die notwendigen Detailinformationen zur GV werden in der Mai-Ausgabe dieses Magazins zu finden sein. Ein gesetzter Punkt auf der Liste wird die Wiederwahl des Präsidenten sowie von zwei weiteren Vorstandsmitgliedern sein. Der Präsident sowie Mitglieder des Vorstands werden für die Dauer von drei Jahren gewählt. Nach der ersten Amtszeit sind die Mitglieder dreimal wiederwählbar, was eine maximale Amtszeit von zwölf Jahren ergibt.

Marcel Budmiger tritt seine erste Wiederwahl an. Neben dem Präsidenten stellen sich dieses Jahr für den Vorstand Patrick Markmiller und Nicole Renggli-Frey zur Wiederwahl. Patrick Markmiller strebt seine dritte und letzte, Nicole Renggli-Frey ihre zweite Wiederwahl an.

*Nathalie Müller, Fotos Stefano Schröter*



### 102. GENERALVERSAMMLUNG 2026

Alle Genossenschafterinnen und Genossenschafter sind herzlich zur 102. ordentlichen Generalversammlung der abl eingeladen. Sie findet am Montag, 8. Juni 2026, im Forum 1 der Messe Luzern statt (Statuten Art. 29 Abs. 4). Anträge aus den Reihen der Mitglieder, die in der Zuständigkeit der GV liegen (Art. 28 a bis q), sind spätestens bis Sonntag, 26. April 2026, zuhänden des Vorstands schriftlich einzureichen (Art. 29 Abs. 4). Der Vorstand unterbreitet in der Mai-Ausgabe die Traktandenliste und Detailinformationen.

*nm, Illustration Tino Küng*

### Marcel Budmiger

Präsident, Vorstandsmitglied seit 2023



#### Was sind Ihre aktuellen Themen bei der abl?

Die städtische Arealentwicklung bietet grosse Chancen für die abl. Jetzt braucht es mutige Entscheide, um diese zu nutzen. Die abl hat die Erfahrung und die Ressourcen, um mit neuen Siedlungen städtebauliche Akzente zu setzen. Ziel bleibt dabei die Schaffung von möglichst preisgünstigem Wohn- und Lebensraum. Gleichzeitig ist die Wohnpolitik in Luzern und Kriens aktuell im Umbruch. In meiner Rolle als abl-Präsident mache ich mich stark für mehr gemeinnützigen Wohnraum zum Wohle unserer Mitglieder und der Bevölkerung.

#### Was möchten Sie mit der abl noch erreichen?

Nach der erfolgreichen Reorganisation der Geschäftsstelle richten wir den Blick nach vorne. Wir starten eine Debatte über Zielgruppen für unsere Siedlungen und die Wohnbedürfnisse unserer Mitglieder. So sollen möglichst viele Mitglieder von unserem Angebot profitieren können. Vor über zehn Jahren engagierte ich mich für eine lebendige Industriestrasse, und nun fällt die Erstvermietung in meine Zeit als abl-Präsident. Gerne würde ich ähnliche Projekte anstossen, von der die abl dann in Zukunft profitieren kann.

#### Worauf sind Sie bei der abl besonders stolz?

Auf das starke Miteinander auf der Geschäftsstelle, in Vorstand und Geschäftsleitung sowie an den Genossenschaftsanlässen. Dieser Zusammenhalt ist eine grosse Stärke der abl, und ich bin stolz, ein Teil davon sein zu dürfen.



**Patrick Markmiller**  
Architektur & Entwicklung,  
Mitglied seit 2017

#### Was sind Ihre aktuellen Themen bei der abl?

Gemeinsam im Vorstand erarbeiten wir innovative Wohnmodelle, die auf gesellschaftliche Veränderungen reagieren. Ziel ist eine angemessene Expansion durch nachhaltige und bedarfsgerechte Neubauprojekte unter Berücksichtigung ökologischer, sozialer und wirtschaftlicher Kriterien. Pflege und Weiterentwicklung der genossenschaftlichen Werte wie Mitbestimmung, Solidarität, Verantwortung und Gemeinschaft.

#### Was möchten Sie mit der abl noch erreichen?

Mein Ziel ist es, auf der strategischen Ebene die in den letzten Jahren erarbeiteten Baustandards und neuen Wohnformen in zukünftigen Projekten erfolgreich umzusetzen. Als Vorstandsmitglied möchte ich das Wir-Gefühl in der Genossenschaft auf allen Ebenen fördern.

#### Worauf sind Sie bei der abl besonders stolz?

Wir verfolgen hartnäckig das Ziel, preisgünstigen und zugleich qualitätsvollen Wohnraum anzubieten. Gerade in einer sich stetig verändernden Umgebung ist es uns wichtig, Verlässlichkeit zu schaffen und nachhaltige Lösungen zu entwickeln, die den Bedürfnissen der Menschen gerecht werden. Unser Engagement gilt dabei nicht nur der Wirtschaftlichkeit, sondern auch der Lebensqualität unserer Mieter\*innen. Ich bin stolz auf unsere engagierte und kompetente Geschäftsstelle, die dafür sorgt, dass unsere Visionen mit hoher Qualität und Verantwortung umgesetzt werden.

#### Sind Ihre Bankdaten aktuell?

Nach der 102. Generalversammlung vom 8. Juni 2026 zahlen wir die Zinsen aufs Genossenschaftskapital aus. Dann hat die GV voraussichtlich der Jahresgewinnverwendung sowie den vorgeschlagenen Verzinsungen zugestimmt.

Um den Betrag überweisen zu können, brauchen wir aktuelle Bankverbindungsdaten. Bitte teilen Sie uns allfällige Änderungen bis Ende Mai über unsere Website unter «meine abl» oder per E-Mail an [mitglieder@abl.ch](mailto:mitglieder@abl.ch) mit.

**Nicole Renggli-Frey**  
Architektur & Entwicklung,  
Mitglied seit 2020



#### Was sind Ihre aktuellen Themen bei der abl?

Ich möchte mein Fachwissen einbringen, um unsere Immobilienstrategie weiterzuentwickeln. Gemeinsam mit dem strategisch verantwortlichen Team des Vorstands sowie der Geschäftsstelle möchte ich auf bestehenden Stärken aufbauen, Kontinuität sicherstellen und zugleich neue Ideen und Herangehensweisen fördern und mutig umsetzen.

#### Was möchten Sie mit der abl noch erreichen?

Die Sicherstellung von Qualität, Nachhaltigkeit und sozialen Aspekten bildet die Grundlage sämtlicher Projekte. Der strategische Fokus liegt darauf, die langfristige Weiterentwicklung der Siedlungen konsequent zu begleiten und die Weichen für zukunftsfähige neue Quartiere zu stellen. Konkret umfasst dies für mich zum Beispiel die strategische Begleitung des Bell-Areals in Kriens sowie die Erneuerung im Grünauring, um gemeinnützigen Wohnraum ausgewogen weiterzuentwickeln. Ziel ist es, lebenswerte, zukunftsorientierte und nachhaltige Wohnräume zu schaffen.

#### Worauf sind Sie bei der abl besonders stolz?

Die abl ist für mich eine über 100-jährige, erfahrene und weise Oma voller Dynamik. Sie kennt ihre Stärken, erkennt neue Potenziale und engagiert sich für zeitgemässen gemeinnützigen Wohnraum, Nachhaltigkeit und innovative Projekte in Luzern. Dass sie Tradition bewahrt und sich gleichzeitig weiterentwickelt, macht mich stolz und zuversichtlich, ihre Entwicklung mitgestalten zu dürfen.



Eine bunte Landschaft von Ideen, sichtbar gemacht am Genossenschaftsforum.

## Genossenschaftskultur

# INITIATIVEN AUS DEM GENOSSENSCHAFTSFORUM 2025

Bereits ein halbes Jahr liegt das Genossenschaftsforum zum Thema «Umgang mit Vielfalt in der abl» zurück. Wie die Ergebnisse aus dem Forum seither weiterbearbeitet wurden, erfahren Sie hier.

Rund 50 Teilnehmer\*innen entwickelten und diskutierten am letztjährigen Genossenschaftsforum Ideen, wie ein wohlwollendes und respektvolles Zusammenleben in abl-Siedlungen gelingen kann. Aus dieser reichen und kreativen Ideensammlung wurden am Schluss des Abends gemeinsam mehrere Themenfelder definiert. Sehr erfreulich war, dass sich bereits am Forum einige an diesen Themenfeldern Interessierte meldeten, um sie zusammen mit der abl weiterzuentwickeln.

Wie so oft war die Terminfindung nicht ganz einfach – doch es gelang den Mitarbeiter\*innen des Bereichs Kommunikation, Genossenschaftskultur und Soziales bis Mitte März alle an einem Themenfeld Interessierten zu einem oder mehreren Treffen einzuladen.

Und das ist seither passiert:

### Leitlinien für das Zusammenleben (Charta)

In spannenden und anregenden Diskussionen überlegte die Gruppe aus ihrer Sicht wichtige Grundsätze und gewünschte Verhaltensweisen, die ein wohlwollendes und respektvolles Zusammenleben unterstützen. Auf dieser Grundlage formulierte sie anschliessend Leitlinien, die wir Ihnen in einer nächsten Ausgabe vorstellen und Ihre Meinung dazu erfahren möchten. Die Endfassung soll in den Hauseingängen aller abl-Sied-

lungen aufgehängt, auf der abl-Website aufgeschaltet und allen Neuzuziehenden abgegeben werden.

### Einfach verständliche Kommunikation

Informationen der abl sollen auch für fremdsprachige Menschen und für Personen, die weniger gerne lesen, einfach verständlich sein. Auch dazu fand mit einer Fachperson aus der Mieterschaft ein Austausch statt. Dabei nahm die abl wertvolle Anregungen entgegen und plant, sich zukünftig stärker auf Bildersprache und Mehrsprachigkeit zu fokussieren. Erste Resultate sollen dieses Jahr sichtbar werden.

### Schlüsselpersonen und Willkommensein in abl-Siedlungen

Menschen, die in eine abl-Siedlung (um-)ziehen, sollen sich willkommen fühlen und auf einfache Art ihre Nachbarschaft kennenlernen, sie sollen Nutzungsmöglichkeiten von Gemeinschaftsräumen und (auch ungeschriebene) Regeln in ihrem neuen Wohnumfeld erklärt bekommen sowie sich an Siedlungsaktivitäten beteiligen können. In einigen abl-Siedlungen erfüllen Hausbetreuer\*innen unter anderem auch solche Willkommenseinenaufgaben. In anderen Siedlungen könnten Schlüsselpersonen, also einzelne Mieter\*innen oder Mietergruppen, dazu beitragen, dass sich Neuzuzie-





Rohbau-Einblick in eine Wohnung am Geissensteinring – mit Sichtholzwänden und -decken.

## Kooperation Industriestrasse

# UND AUCH EIN BISSCHEN EXPERIMENTELL

Die abl-Häuser auf dem Areal Industriestrasse bieten einen ausgewogenen Wohnungsmix mit soliden und effizienten Grundrissen. Am 27. Juni 2026 startet die Vermietung mit einem Informationsanlass.

Zugegeben: Den Bau von Hallen- oder Grosswohnungen hat die abl den jüngeren Genossenschaften aus der Kooperation überlassen. In diesem Sinne bleibt sich die abl treu und wagt nur wenige Experimente. Sie überzeugt mit einem breiten Wohnungsmix – auch als Ergänzung zum Angebot auf dem gesamten Areal Industriestrasse (siehe Box).

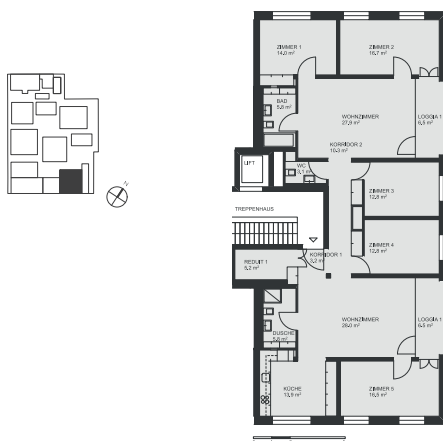
Von gross bis klein, von klassisch bis besonders  
Insgesamt realisiert die abl auf dem Areal 51 Wohnungen in zwei Wohnhäusern an der Industriestrasse und

am Geissensteinring. Die Wohnungen sind kompakt konzipiert, mit wenig Verkehrsfläche – sprich, kleine Eingangsbereiche und keine Korridore. Das Wohnangebot reicht von der 1.5-Zimmer-Wohnung bis zur 7.5-Zimmer-Wohnung. Es ermöglicht Menschen mit unterschiedlichen Lebensformen und in unterschiedlichen Lebensphasen lebenslanges Wohnen in einem genossenschaftlichen Umfeld. Ein paar Beispiele zeigen diese Wohnvielfalt.

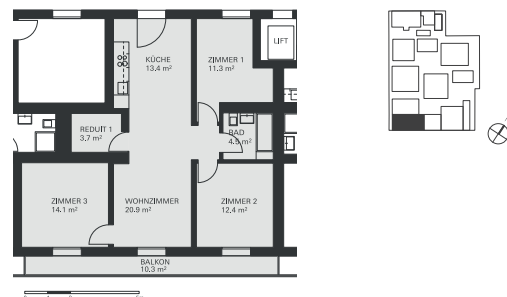
*Benno Zraggen, Foto Stefano Schröter, Grundrisspläne ro.ma. Architekten und Rolf Mühlethaler Architekten*

### Die Grossen

Rund ein Viertel der Wohnungen sind 4.5-Zimmer-Wohnungen und grösser und für Familien vorgesehen. Die grösste Wohnung bietet 7.5 Zimmer und eignet sich für Patchworkfamilien, Mehrgenerationenwohnen oder einen Zweifamilienhaushalt. Wer wagt das Experiment?



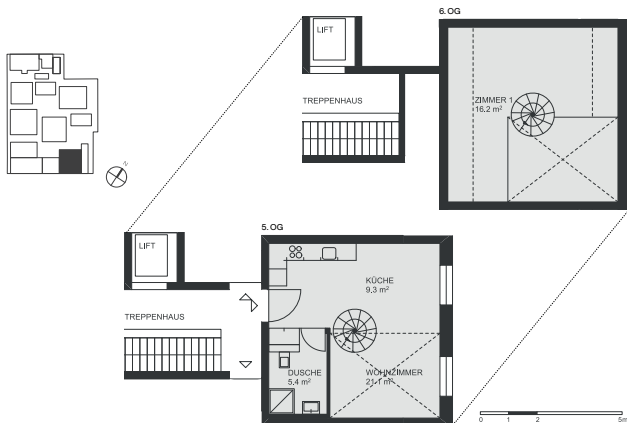
7.5-Zimmer-Wohnung, Geissensteinring 17, 1. OG, Wohnfläche 176 m<sup>2</sup>



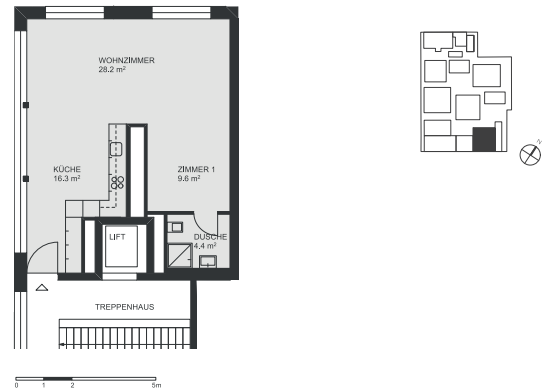
4.5-Zimmer-Wohnung, Industriestrasse 17, Wohnfläche 80 m<sup>2</sup>, mit Reduit

## Die mit Stil

Wohnen in einer Maisonette-Dachwohnung fühlt sich ein wenig an wie in einem eigenen Häuschen zu leben. Diese nicht alltägliche Wohnform ist als 2.5- oder 4.5-Zimmer-Variante im Angebot. Sie eignet sich für Menschen, die eine offene Wohngestaltung mit hohen Räumen bevorzugen. Dasselbe gilt für die 1.5-Zimmer-Loft-Wohnungen: Dort ist der Blick in den Dachfirst gerichtet, mit einer Raumhöhe von bis zu 4.30 Metern.



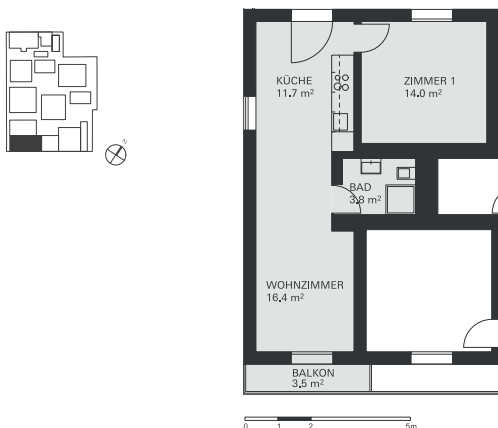
2.5-Z-Maisonette-Dachwohnung, Geissensteinring 17, Wohnfläche 52 m<sup>2</sup>



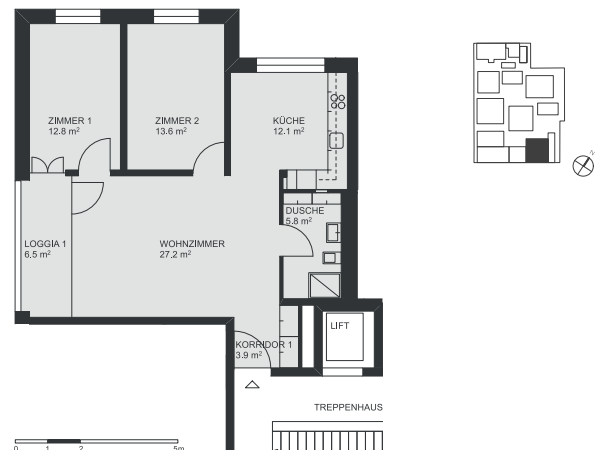
1.5-Zimmer-Loft, Geissensteinring 17, Wohnfläche 59 m<sup>2</sup>

## Die Klassischen

Mehr als die Hälfte der Wohnungen sind 1.5-Zimmer-Studios, 2.5- und 3.5-Zimmer-Wohnungen für Einzelpersonen oder Paarhaushalte. Je nach Platzbedürfnis sind Letztere auch für Kleinfamilien geeignet.



2.5-Zimmer-Wohnung, Industriestrasse 17, Wohnfläche 46 m<sup>2</sup>



3.5-Zimmer-Wohnung, Geissensteinring 17, Wohnfläche 75 m<sup>2</sup>

### Wohnungsmix

2	×	1.5-Zimmer-Lofts
13	×	1.5-Zimmer/Studios
1	×	2.5-Zimmer-Maisonette
6	×	2.5 Zimmer
12	×	3.5 Zimmer
1	×	4.5-Zimmer-Maisonette
12	×	4.5 Zimmer
1	×	5.5-Zimmer-Maisonette
2	×	5.5 Zimmer
1	×	7.5 Zimmer

### Industriestrasse und Erstvermietung

Auf dem Areal an der Industriestrasse schaffen fünf Baugenossenschaften gemeinnützigen Wohn-, Arbeits- und Kulturraum. Die abl realisiert entlang des Geissensteinrings vier unterschiedliche Gebäude mit 51 Wohnungen sowie Gewerbe- und Dienstleistungsflächen. Die Erstvermietung der abl-Wohnungen startet am 27. Juni 2026. Melden Sie sich für unseren Newsletter an und bleiben Sie auf dem Laufenden, siehe Website: [abl.ch/KIL](http://abl.ch/KIL)

## DIESE HIMMELRICH'SCHE MÄNNER-WG WIRD VOR ALLEM AM KÜCHENTISCH GELEBT

Wohngemeinschaften gibt es auch bei der abl – manchmal gut versteckt, manchmal kaum zu übersehen. Diese hier gehört klar zur zweiten Kategorie. Drei Mitbewohner im Himmelrich haben uns ihre Tür geöffnet.

Es gibt augenfällige Hinweise darauf, dass wir es hier mit einer Männer-WG zu tun haben. Da wäre beispielsweise das beträchtliche Glasgut-Zwischenlager auf dem Balkon. Sicher auch die definitiv nicht jugendfreie «Kunst», die prominent zwischen zwei Bücherregalen mit «phallischem Humor» aufwartet. Das klarste Indiz für den ganz normalen WG-Wahnsinn ist aber wohl der raumhohe, aufblasbare Schneemann, der sich zum Anlass unseres Besuches zwischen Küche und Ess-tisch breit gemacht hat.

Der Name des aufgeblasenen Schneemanns ist der Redaktion nicht bekannt, jene seiner drei WG-Kollegen schon: Florian Fleischmann, Leo Wang und Joel Segura heissen die Herren. Alle sind Anfang Dreissig und haben in den letzten sieben Jahren eine der beständigsten WGs in der abl-Siedlung Himmelrich gebildet.

### Von Hergiswil nach Luzern

Was man auf den ersten Blick nicht sieht: Hinter dem WG-obligatorischen «Beamer-Zimmer», dem Schneemann und den halb ironischen Einrichtungsentscheidungen steckt eine Freundschaft, die über Jahre gewachsen ist – lange bevor diese WG überhaupt ein Thema war.

Die Geschichte führt rund zwanzig Jahre zurück nach Hergiswil. Dort lernen sich die drei mit Eintritt in die Oberstufe kennen. «Ich erinnere mich gut, Leo zum ersten Mal im Schulhaus zu sehen», sagt Flo rückbli-

ckend. «Er war grade aus China hergezogen und sprach noch kein Wort Deutsch oder Englisch – aber irgendwie haben wir uns schnell verstanden.» Wenig später stiess Joel dazu. Aus dem gemeinsamen Schulweg entstand rasch Vertrautheit, auch ohne viele Worte. Die Sprache kam mit der Zeit – die Freundschaft blieb.

### Vom Zweifel zur WG

Auch nach der obligatorischen Schulzeit verloren sich die drei nie aus den Augen. Und das trotz unterschiedlicher Wege, die sie einschlugen: Während es Joel in die Finanzbranche zog, fand Leo seinen Platz in einem Ingenieurbüro. Flo machte sich derweil als Innenarchitekt einen Namen. Joel verrät eines der Geheimnisse für die Langlebigkeit dieser Freundschaft: «Wir gingen jedes Jahr zusammen in die Ferien. Das tun wir bis heute.» Und zwar nicht nur zu dritt, sondern mit jeweils bis zu zehn Personen aus dem Freundeskreis.

Im Sommer 2019 stellen alle drei fest, dass sich ihr Lebensmittelpunkt längst vom Lopperdorf nach Luzern verschoben hat. Also: Warum nicht zusammenziehen? Die Besichtigung im Himmelrich folgt schnell. Die Wohnung an der Ecke Claridenstrasse und Heimatweg – direkt über dem Restaurant Pastarazzi, mit Blick auf das Bleichergärtli – überzeugt Flo zunächst nicht. Zu verwinkelt, zu wenig klar. «Letztlich ist diese Wohnung aber so zentral gelegen und bietet alles, was wir suchten», sagt Leo. Innenarchitekt Flo konnte vom Potenzial



Seit sieben Jahren wohnen die Jugendfreunde Joel, Flo und Leo zusammen. Bald trennen sich indessen ihre Wege.



Ob auch der vierte Mitbewohner bei der Verwaltung angemeldet ist?

der Wohnung überzeugt werden, Joel unterzeichnete den Vertrag – und die WG war geboren.

### Von der Intervention zur Party

Gemeinsam in den Ferien abzuhängen und zusammen zu leben, ist bekanntlich nicht dasselbe. Zu diesem Zeitpunkt ist die Freundschaft jedoch schon derart gefestigt, dass es nie zu grösseren Reibungen kommt. «Klar, ab und zu gibt es kleine Sticheleien – vor allem, wenn ich wieder mal einen leeren Milchkarton stehen lasse», gesteht Flo. Leo und Joel nicken in leicht vorwurfsvoller Zustimmung. «Es gab auch ein-, zweimal eine Art Intervention, als wir das Gefühl hatten, wir müssten hier ein Upgrade in Sachen Ordnung durchführen», sagt Joel und fügt an: «Also sassen wir hier in der Küche zusammen, fingen an zu planen – und am Ende ging es mehr um die Organisation der nächsten Party.»

Falls nun das Bild einer versifften Junggesellenbude entstanden ist, in der sich verkrustete Pastateller im Spülbecken stapeln und der Wäscheraum zur toxischen Sperrzone erklärt werden müsste, täuscht dieser Eindruck. «Irgendwie haben wir es geschafft, auch ohne feste Ämtli und Waschpläne die Wohnung im Schuss zu halten», resümiert Flo. Leo ergänzt: «Wir haben zudem ein gemeinsames Konto, mit dem wir unter anderem sicherstellen, dass immer etwas Ess- und Trinkbares im Kühlschrank ist.»

Spätestens beim gemeinsamen Kochen kommt die WG zusammen. «Die Küche ist das Herz unserer WG», sagt Flo. Hier werden Sprüche geklopft, Frust rausgelassen, diskutiert und Pläne geschmiedet. Hier entstand auch die Idee, mit zwei anderen WGs im Quartier eine Woche lang in neu zusammengewürfelten Konstellationen die Wohnungen zu tauschen. Und hier wurde auch beschlossen, dass ein übergrosser, aufblasbarer Schneemann genau das Richtige für den Balkon wäre.

### Neues Kapitel steht an

Nicht zuletzt wegen solcher Geschichten war bald klar: Diese WG gibt es nur, solange alle drei dabei sind. «Wir haben es zwar lange nicht ausgesprochen, aber es war für uns irgendwie selbstverständlich», sagt Flo. Nach rund sieben gemeinsamen Jahren im Himmelrich ist das Ende der WG nun absehbar. Joel wird Ende Jahr auf Reisen gehen – und auch die Tatsache, dass mittlerweile alle drei in Beziehungen sind, zeigt: Eine neue Lebensphase beginnt. Eine Abschlussparty ist bereits eingeplant. «Bereits heute ein «Sorry» an die Nachbarn. Es ist das letzte Mal!»

Keine Frage: Mit der Auflösung dieser WG verliert das Himmelrich eine bunte Gruppe, die ordentlich Leben ins Quartier brachte. Was bleibt, ist eine Freundschaft, die längst vor dem Himmelrich begonnen hat – und wohl noch lange nicht endet.

*Ismail Osman, Fotos Stefano Schröter*



Auch hier gelten die oben genannten Kompostregeln. Einmal pro Woche werden diese Container vom Team des städtischen Strasseninspektorats geleert. Muss man viel entsorgen, informiert man sich am besten unter [real-luzern.ch/abfallkalender](http://real-luzern.ch/abfallkalender) über den idealen Entsorgungstag. So steht der Container nicht Tage lang übervoll da.

Wo kein Container steht, kann das Grüngut in Beuteln entsorgt werden. Diese müssen gut verschlossen am Tag der Entsorgung vors Haus gestellt werden, damit sie vom Strasseninspektorat abgeholt werden können. Grundsätzlich zulässig sind weisse kompostierbare Beutel mit Gitterdruck, die unter anderem bei den Grossverteilern erhältlich sind.

### Kompost selbst gemacht

Wer selbst Zeuge werden will, wie aus Grüngut wieder Gut fürs Grün wird, kann dies mit Heimkompostern tun. Damit können Sie in der Wohnung oder auf dem Balkon Ihren Grünabfall selbst kompostieren. Und das ohne Gerüche und mit regelmässiger Ernte von nährstoffreicher Erde für die nächsten Balkontomaten.

Dabei gibt es zahlreiche Angebote: So bietet beispielsweise die Firma Reterra eine Wurmkomposte aus Holz oder Kompostboxen aus recyceltem Kunststoff an. Heimkomposter aus Ton sind bei der Firma WormUp erhältlich. Beide liefern auch Lösungen für draussen – zum Beispiel für Gemeinschaftsgärten.

*Nathalie Müller, Illustration Tino Küng*



Die «Wurmkomposte» von Reterra (oben) und «Home 2» von WormUp.



### Zwei Heimkomposter zu gewinnen

Reterra verlost eine «Wurmkomposte» und WormUp einen «Home 2» inklusive Startpopulation und Poster. Um zu gewinnen, finden Sie im Wimmelbild alle acht Dinge, die nicht in den Kompost gehören und schicken Ihre Lösung (Foto, Scan, Aufzählung) per E-Mail an [kultur@abl.ch](mailto:kultur@abl.ch) oder eine Postkarte an allgemeine baugenossenschaft luzern, Bundesstrasse 16, 6003 Luzern. Bitte geben Sie nebst Ihrem Namen und Adresse an, welchen Heimkomposter Sie möchten: «Wurmkomposte» oder «Home 2». Einsendeschluss: 28. April 2026

### Rabattcode für Ungeduldige

Wer weder auf sein Glück vertrauen noch den Wettbewerb abwarten möchte, kann mit dem Rabattcode **ABLxWORMS26** im Online-Shop von WormUp ([wormup.ch](http://wormup.ch)) bereits jetzt von 15 Prozent Rabatt profitieren.



Die Geschwister Latifa und Sabina Redzovic auf ihrer Baustelle.

Obere Bernstrasse

## MONDLICHT FÜR DAS QUARTIER

Seit Jahren sprechen Latifa und Sabina Redzovic davon, etwas Gemeinsames aufzubauen. Mit dem Café Mondlicht in der abl-Siedlung obere Bernstrasse wird dieser Wunsch nun Wirklichkeit. Der Weg dorthin hat ihnen jedoch einiges abverlangt.

Es ist ein Telefonanruf, auf den Sabina Redzovic gehofft hat – und der sie trotzdem überrumpelt. Am anderen Ende der Leitung ist ihre Schwester Latifa. Sie kommt wie so oft direkt zur Sache: «Ich habe das Lokal bekommen – jetzt musst du mit mir arbeiten!» Sabina erinnert sich noch genau an diesen Moment. «Sie hat mich eigentlich gezwungen, hier mitzumachen.» Sie schaut rüber zu ihrer Schwester – beide lachen.

Wir treffen das Duo vor ihrem zukünftigen Café mitten in der abl-Siedlung obere Bernstrasse. Sie sitzen nebeneinander in der Frühlingssonne und erzählen davon, als wäre es gestern gewesen. Fast zwei Jahre sind seit diesem Telefongespräch vergangen. Der Weg hierher war ein langer – geprägt von Warten, Hoffen, Zweifeln und einer grossen Portion Durchhaltewillen.

### Fleissig, erfahren und mit Herzblut

Was die Schwestern antreibt, wird schnell spürbar, wenn sie von ihrer Arbeit erzählen. Sabina (36) hat ihre Ausbildung als Fachfrau Hauswirtschaft gemacht und viele Jahre in der Gastronomie gearbeitet, unter anderem am Standort Dreilinden des Alterszentrums Viva

Luzern. Latifa (40) war fast zwei Jahrzehnte in der Luzerner Bäckerei Macchi tätig, lange Zeit als Filialeiterin. Der Umgang mit Gästen, der Rhythmus eines Betriebs – all das ist ihnen vertraut.

«Wir sind beide fleissig», sagt Latifa. «Und wir arbeiten mit Herzblut.» Die beiden haben auch schon früher zusammen gearbeitet – und dabei gemerkt, dass sie nicht nur als Schwestern, sondern auch als Team funktionieren. «Wir haben die gleichen Werte», sagt Latifa. «Für uns ist wichtig, dass sich die Gäste willkommen fühlen, dass man sie wahrnimmt.»

Die Idee, einmal gemeinsam etwas Eigenes aufzubauen, kam dabei zunächst vor allem von Latifa: «Der Wunsch steht sicher schon zwölf Jahre im Raum.» Mit Schwester Sabina wurde jedoch von Beginn weg darüber gesprochen, geträumt und die Idee über die Jahre weitergesponnen.

Beide sind Mütter und leben mit ihren Familien in Luzern. Ihre Partner stehen hinter ihnen und unterstützen das Projekt – doch klar ist: Das Café Mondlicht ist ihr gemeinsames Ding. Was lange nur ein Wunschtraum war, nimmt nun definitiv Gestalt an. Der Name



In dieser Atmosphäre sollen sich die Gäste wohlfühlen, denn: Der Mond leuchtet für alle gleich.

stand schon früh fest und ist bewusst gewählt. «Das Mondlicht ist für alle da», erklärt Sabina. Der Mond stehe für Beständigkeit und Orientierung – und dafür, dass ein Ort offen für alle sein kann. «Egal wer wir sind, wir blicken alle zum selben Mond hoch und er leuchtet für alle gleich.»

### Klein anfangen und auf die Gäste eingehen

Genau dieses Gefühl möchten Latifa und Sabina auch in ihrem Café vermitteln: einen Ort, an dem sich Menschen willkommen fühlen – und an dem es sich ein bisschen so anfühlt, als würde man nach Hause kommen. Das zeigt sich auch im Angebot. Geplant sind Brunch am Sonntag, Salate, Suppen, Bowls und Sandwiches – unkompliziert und frisch zubereitet.

Dazu kommen kleine Backwaren, bei denen Latifa ihre Erfahrung aus der Bäckerei einbringen kann. «Wir wollen klein anfangen», sagt sie. «Und schauen, was unsere Gäste möchten.»

Für die beiden passt der Standort perfekt. Mitten in der abl-Überbauung an der oberen Bernstrasse entsteht ein Café, das genau hier seinen Platz findet – als Treffpunkt für das Quartier. «Im Umkreis gibt es eigentlich noch kein anderes Café», sagt Sabina. Gerade darin sehen sie eine Chance. Einen Ort, an dem man sich begegnet, kurz stehen bleibt oder länger sitzen bleibt. Einen Ort, an dem Nachbarinnen und Nachbarn zusammenkommen – und das Quartier ein Stück näher zusammenrückt. Der Weg dorthin war jedoch alles andere als geradlinig. Besonders das Warten auf die

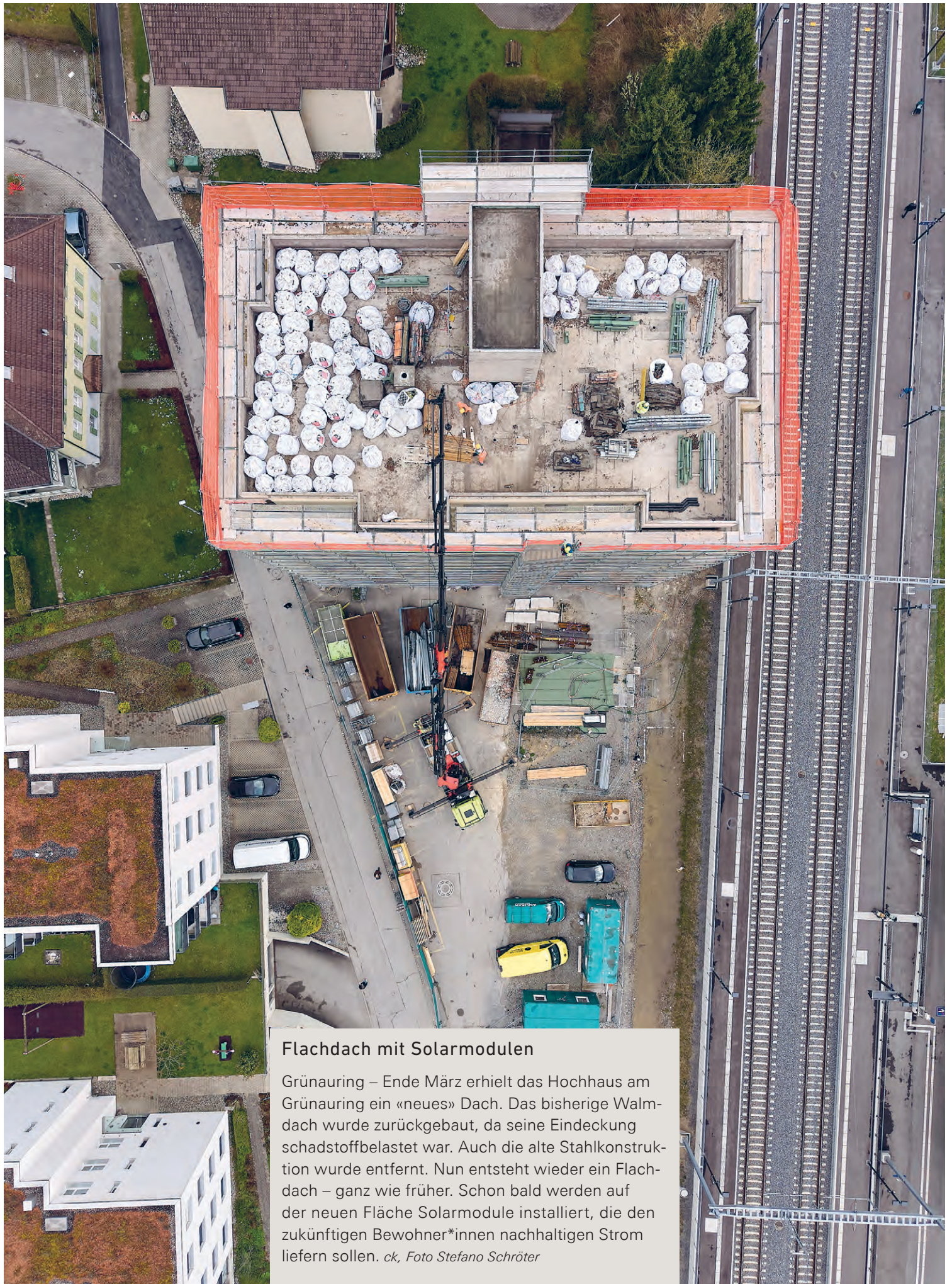
Baubewilligung stellte ihre Geduld auf die Probe. «Es war eine emotionale Achterbahn», sagt Sabina. Obwohl nichts beanstandet wurde, vergingen Monate, ohne dass klar war, wann es weitergeht. Das Warten brachte auch finanzielle Unsicherheit mit sich. «Das belastet natürlich», sagt Latifa. «Man fragt sich irgendwann schon: Kommt das überhaupt zustande?» Gerade in diesen Momenten habe sich gezeigt, wie wichtig sie einander sind. «Wenn eine von uns Zweifel bekam, hat die andere gesagt: «Komm, Schwester, wir schaffen das»», erzählt Latifa.

### Hinfallen und wieder aufstehen

Aufgeben kam für sie trotzdem nie infrage. «Im Leben fällt man manchmal hin», sagt sie. «Aber das Wichtigste ist, dass man wieder aufsteht.» Heute stehen die beiden kurz vor der Eröffnung ihres eigenen Cafés. Die Vorfreude ist spürbar – genauso wie die Verantwortung, die damit einhergeht. «Wir haben einen gesunden Respekt vor der Aufgabe», sagt Sabina.

Man spürt, dass die beiden Schwestern wissen, worauf sie sich einlassen. Und vielleicht ist es genau diese Mischung aus Erfahrung, Bodenständigkeit und gegenseitigem Vertrauen, die ihnen den Mut gegeben hat, diesen Schritt zu machen.

*Ismail Osman, Fotos Stefano Schröter*

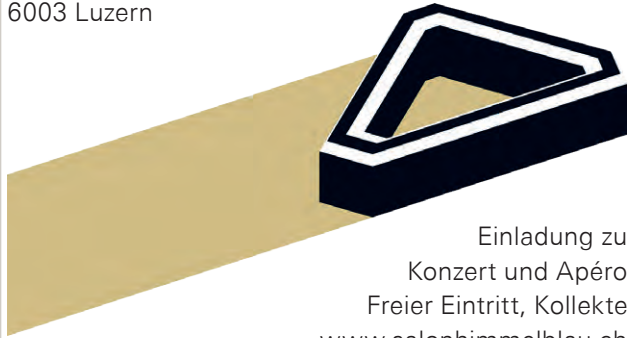


### Flachdach mit Solarmodulen

Grünauring – Ende März erhielt das Hochhaus am Grünauring ein «neues» Dach. Das bisherige Walm-dach wurde zurückgebaut, da seine Eindeckung schadstoffbelastet war. Auch die alte Stahlkonstruktion wurde entfernt. Nun entsteht wieder ein Flachdach – ganz wie früher. Schon bald werden auf der neuen Fläche Solarmodule installiert, die den zukünftigen Bewohner\*innen nachhaltigen Strom liefern sollen. ck, Foto Stefano Schröter

## Hinweise

Salon Himmelblau  
Gemeinschaftsraum Himmelrich 3  
Bundesstrasse 16 (via Innenhof)  
6003 Luzern



Einladung zu  
Konzert und Apéro  
Freier Eintritt, Kollekte  
[www.salonhimmelblau.ch](http://www.salonhimmelblau.ch)

Donnerstag, 30. April 2026, 19.30 Uhr

### JAN ŘEPKA: MANI MATTER AUF TSSCHECHISCH

Konzert-Hommage an Mani Matter und andere

Der Prager Troubadour Jan Řepka ist wieder in der Schweiz unterwegs. Auf seiner Musik-Velotour vom Bodensee nach Bern macht er auch Halt in Luzern und singt Lieder von Mani Matter (und anderen Chansonniers) auf Tschechisch. Unterstützt wird Řepka vom tschechischen Geiger Honza Bartošek und vom Schweizer Kontrabassist Jean-Pierre Dix.

Der tschechische Liedermacher Jan Řepka gilt als einer der treuesten Interpreten der Lieder von Mani Matter. «Wilhelm Tell», «Ds Zündhölzli» oder «Hemmige» klingen in seiner Darbietung, als wären sie gestern geschrieben worden. Und das auf Tschechisch. Neben den berühmten Berner Chansons werden auch ausgewählte Lieder von Georges Brassens, Tom Waits, Peter Sarbach und anderen Liebhabern von Velos, Katzen und Schabernack zu hören sein.

19.30 Uhr: Konzert, anschliessend Apéro

Reservationen gerne an [mail@salonhimmelblau.ch](mailto:mail@salonhimmelblau.ch)



Jan Řepka, Foto Miloš Truhlář



Aus der Geschäftsstelle

## 102 KERZEN, EIN GRUND ZUM FEIERN

Am 23. Mai wird die Kulturschachtel geöffnet: Frau Chriluga bringt zum 102. Geburtstag der abl zwei spannende Geschichten in die Untergrundsiedlung.

Es ist wieder so weit, die abl feiert ihren Geburtstag: schon 102 Jahre alt! Wir laden Gross und Klein herzlich ein, am Samstag, 23. Mai 2026, 14 Uhr, auf der Wiese unter der Kanonenstrasse 5 und 9 gemeinsam zu feiern. Frau Chriluga ([diekulturschachtel.ch](http://diekulturschachtel.ch)) kommt mit ihrer Kulturschachtel voller Lieder und Geschichten und lädt vor allem unsere jüngsten Mitglieder zum Zuhören, Mitsingen, Mitmachen und Entdecken ein. Melden Sie sich bitte bis Freitag, 15. Mai 2026, über [abl.ch/102geb](http://abl.ch/102geb) oder telefonisch unter 041 227 29 29 an, damit es genug Platz, Sirup und Snacks für alle gibt.

Wir freuen uns auf dich/Sie.

zur Anmeldung



Vanessa Markotic, Illustration Tino Küng



Kultur

## WERKHOF TAG 2026 – WIR UNTERHALTEN DIE STADT

Am Samstag, 9. Mai 2026, öffnen von 9 bis 15 Uhr die beiden grössten Werkhöfe der Stadt Luzern ihre Tore. Die Mitarbeitenden des Werkhofes Ibach und der Gärtnerei Ried laden ein zu einem lehr- und erlebnisreichen Einblick in ihre tägliche Arbeit.

Am Werkhoftag verwandeln sich der Werkhof Ibach und die Gärtnerei Ried in ein spannendes Spiel- und Erlebnisgelände. Für Menschen mit einem Flair für Technik werden imposante Maschinen und raffinierte Geräte zur Schau gestellt, Garten- und Pflanzenliebhaberinnen und -liebhaber werden vom grossen Know-how von Stadtgrün profitieren und Kinder können baggern, spielen oder Pflanzen in Töpfe setzen. Für einmal unterhalten die Mitarbeitenden der Stadt Luzern nicht Strassen, Abwasserkanäle oder Grünstreifen, sondern die Besuchenden des Werkhoftages.

Der Werkhof Ibach ist der Stützpunkt des Strasseninspektorates und der Siedlungsentwässerung (Kanalreinigung). Hier werden Fahrzeuge, Maschinen und Geräte eingestellt, gewartet und repariert sowie Mobilien wie Abfallkübel, Sitzbänke oder Strassenschilder unterhalten. Am Werkhoftag erhalten die Besuchenden Einblick in diese vielfältigen Tätigkeiten.

Im Ried beim Rotsee befindet sich die Gärtnerei von Stadtgrün. Hier werden die Pflanzen gezogen, die im Sommer die Stadt schmücken. In der Baumschule wachsen die jungen Standbäume nach und im Kompostierwerk entsteht aus Laub, Ästen oder verblühten

Blumen fruchtbare Komposterde. Die Gärtnerei überrascht neben vielen wertvollen Tipps für Garten und Balkon am Werkhoftag mit Lamas, Baumklettern, einem Pflanzen-Parcours und Vorträgen zu Biodiversität.

*Matthias Bättig, Kommunikation Tiefbauamt Stadt Luzern;  
Grafik Irene Haldimann*

### Essens- und Getränkergutscheine gewinnen

Wir verlosen je einen Gutschein von 30 Franken für Essen und Getränke am Werkhoftag für fünf Haushalte (Familien oder WGs). Schreiben Sie uns eine E-Mail oder Postkarte mit Ihrem Namen, Post- und E-Mail-Adresse und dem Betreff «Werkhoftag» an [kultur@abl](mailto:kultur@abl) oder an allgemeine baugenossenschaft luzern, Bundesstrasse 16, 6003 Luzern. Einsendeschluss 27. April 2026

Die Gewinner der letzten Verlosung:  
Jan Fischer und Adrian Wiederkehr

### Anmeldefrist und Online-Bewerbungen

Bewerbungen können bis spätestens Mittwoch, 22. April 2026, 16.30 Uhr online unter [meine.abl.ch](http://meine.abl.ch) eingereicht werden. Die für das Login benötigte Mitgliedernummer finden Sie auf der letzten Seite des magazins bei der aufgedruckten Adresse. Bewerberinnen und Bewerber ohne Internetanschluss können ein Wohnungsbewerbungsformular am Schalter beziehen.

### Benachrichtigung per E-Mail

Alle Bewerberinnen und Bewerber, die eine E-Mail-Adresse hinterlegt haben, werden ausschliesslich per E-Mail über den Stand der Bewerbungen benachrichtigt. Wir bitten Sie, nach Anmeldeschluss Ihr E-Mail-Postfach (inklusive Spam-Ordner) regelmässig zu prüfen.

### Per 1. Juni 2026

- 1 3.5-Zimmer-Wohnung – Studhaldenhöhe 4, Luzern  
2. Obergeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 62 m<sup>2</sup>  
monatlicher Mietzins CHF 984 plus CHF 200 NK, ohne Lift

### Per 1. Juli 2026

- 2 2.5-Zimmer-Wohnung – Bernstrasse 62, Luzern  
Erdgeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 52 m<sup>2</sup>  
monatlicher Mietzins CHF 1 252 plus CHF 220 NK, inkl. Lift mit Loggia
- 3 3-Zimmer-Wohnung – Weinberglistrasse 30, Luzern  
1. Obergeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 74 m<sup>2</sup>  
monatlicher Mietzins CHF 1 472 plus CHF 200 NK, ohne Lift mit Loggia
- 4 5.5-Zimmer-Wohnung – Bernstrasse 70, Luzern  
2. Obergeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 135 m<sup>2</sup>  
monatlicher Mietzins CHF 2 907 plus CHF 350 NK, inkl. Lift mit Loggia, zusätzliche Nasszelle
- 5 5.5-Zimmer-Wohnung – Bernstrasse 70, Luzern  
1. Obergeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 135 m<sup>2</sup>  
monatlicher Mietzins CHF 2 933 plus CHF 350 NK, inkl. Lift mit Loggia, zusätzliche Nasszelle, eigener Wasch- und Trocknerturm

### Per 1. August 2026

- 6 3-Zimmer-Wohnung – Mönchweg 10, Luzern  
2. Obergeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 76 m<sup>2</sup>  
monatlicher Mietzins CHF 1 119 plus CHF 210 NK, ohne Lift
- 7 3.5-Zimmer-Wohnung – Brunnmattstrasse 24, Kriens  
1. Obergeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 77 m<sup>2</sup>  
monatlicher Mietzins CHF 959 plus CHF 200 NK, inkl. Lift
- 8 4-Zimmer-Wohnung – Hirtenhofstrasse 23, Luzern  
5. Obergeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 74 m<sup>2</sup>  
monatlicher Mietzins CHF 1 227 plus CHF 195 NK, inkl. Lift

Die nächste Ausschreibung startet am 13. Mai 2026 mittags auf [abl.ch/wohnen](http://abl.ch/wohnen).

## Agenda

FR 17.4.2026 (Ersatzdatum: 24.4.2026)	<b>Rund um Beromünster mit Hansruedi*</b> Beromünster – Gunzwil – Landessender – Beromünster 2½ Std. – 9.7 km, 190 Hm rauf und runter – leicht
FR 22.5.2026 (Ersatzdatum: 29.5.2026)	<b>Frühsommerwanderung mit Edith*</b> Von Sörenberg rund um den Nünalpstock 4 Std. – 8.4 km, 767 Hm rauf / 715 Hm runter – mittel
SA 23.5.2026 Kanonenstrasse 5	<b>102. Geburtstag der abl</b> Anmeldung über <a href="http://abl.ch/102geb">abl.ch/102geb</a>
MI 3.6.2026 (Ersatzdatum: 10.6.2026)	<b>Aufs Rägeflüeli mit Hansruedi*</b> Eigenthal – Rägeflüeli – Eigenthal 3½ Std. – 8.8 km, 627 Hm rauf und runter – mittel
MO 8.6.2026 Forum 1, Messe Luzern	<b>102. ordentliche Generalversammlung</b> Informationen und Anmeldemöglichkeit unter <a href="http://abl.ch/gv">abl.ch/gv</a>
DO 25.6.2026	<b>10 Jahre Vicino Luzern</b> Ab 17 Uhr, mehr Informationen folgen
SA 28.11.2026	<b>Genossenschaftsforum 2026</b> Thema «Wohnbedürfnisse und Wohnformen» Mehr Informationen folgen

\*um Anmeldung per E-Mail ([wandern-mit-abl@googlegroups.com](mailto:wandern-mit-abl@googlegroups.com)) wird gebeten

## Familiäres

Aus der Gemeinschaft der abl-Mieter\*innen sind in den vergangenen Wochen verstorben:

Conny Schenk, Studhaldenhöhe 4, Luzern, im 60. Lebensjahr

Barbara Wermelinger, Claridenstrasse 4, Luzern, im 69. Lebensjahr

Den Hinterbliebenen entbieten wir unser Beileid.

## Depositenkasse

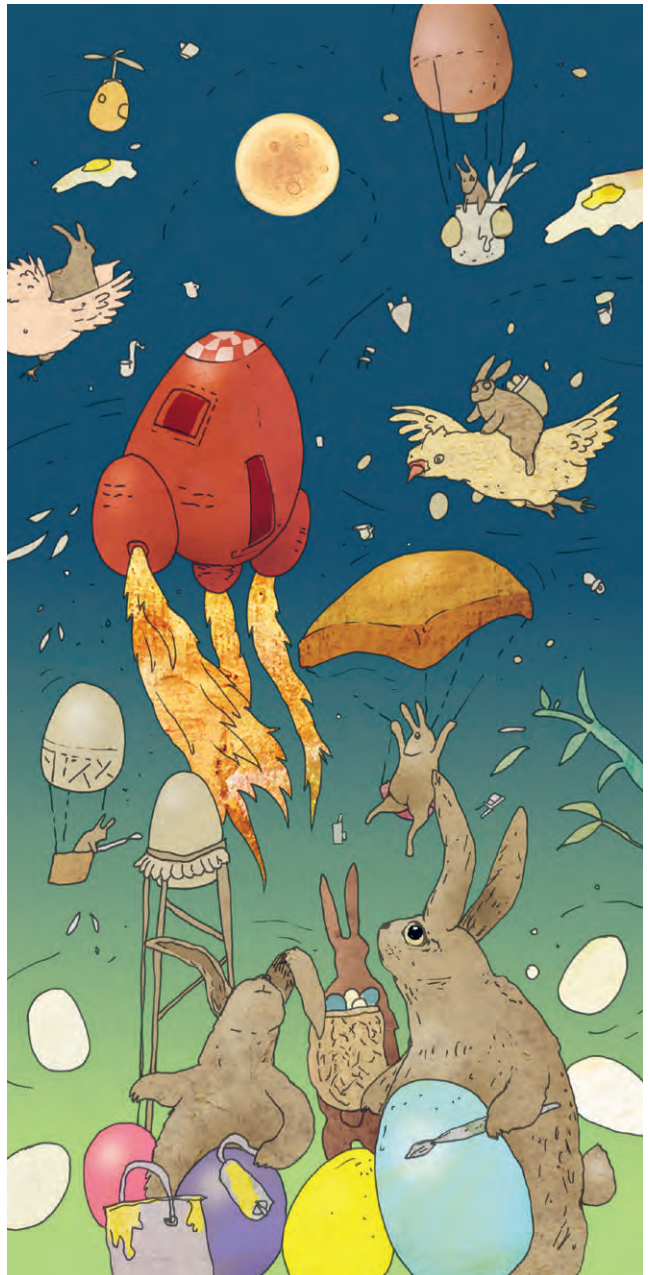
Seit 1. Juli 2025 gültige Zinssätze für langfristige Anlagen bis CHF 200 000	Laufzeit	Zinssatz aktuell
	2 Jahre	kein Angebot
	3 Jahre	0.80 %
	4 Jahre	0.85 %
	5 Jahre	0.90 %
	6 Jahre	1.05 %
	7 Jahre	1.15 %
	8 Jahre	1.20 %
Kurzfristige Anlagen	9 Jahre	1.25 %
werden zu 0.30% verzinst.	10 Jahre	1.30 %

## Geschäftsstelle: An Brückentagen geschlossen

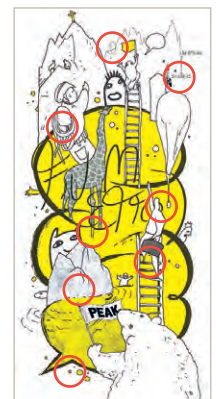
Am Freitag, 15. Mai 2026 (nach Auffahrt) sowie am Freitag, 5. Juni 2026 (nach Fronleichnam) ist die Geschäftsstelle geschlossen. Bitte melden Sie Schäden online per Schadenformular ([abl.ch/schaden](http://abl.ch/schaden)). Gerne sind wir an den Montagen danach wieder für Sie im Einsatz.



# GESCHICHTSTRÄCHTIGE OSTERN



Finde die acht Unterschiede zwischen den beiden Bildern... *Illustration Tino Küng*



Auflösung zum letzten magazin: die acht Unterschiede vor einem Monat

# abl<sup>®</sup>magazin

## IMPRESSUM

### Herausgeberin

allgemeine baugenossenschaft luzern abl  
Bundesstrasse 16  
6003 Luzern  
abl.ch  
info@abl.ch  
041 227 29 29

### Schalteröffnungszeiten

DI–DO 8.30–12 / 13.30–16.30 Uhr  
MO und FR 8.30–12 Uhr

### Depositenkasse

depositenkasse@abl.ch  
041 227 29 59

### Redaktion

#### Gruppe Kommunikation abl

Sandra Baumeler (bas), Caroline Käch (ck),  
Tino Küng (tk), Nathalie Müller (nm),  
Benno Zraggen (bz)

#### Weitere Textbeiträge von

Regula Aepli (abl), Matthias Bättig,  
Mara Carbone (abl), Florian Fischer,  
Vanessa Markotic (abl), Ismail Osman

### Gestaltung

Tino Küng

### Druck

Brunner Medien AG

### Auflage

6310 Exemplare



gedruckt auf FSC-Papier

Der Abonnementspreis ist im Mitgliederbeitrag enthalten.

Das abl-magazin erscheint monatlich. Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 30. April 2026